Carla Cargo: der innovative Rad-Laster

«Mehr bewegen» will das vierköpfige Freiburger Startup-Unternehmen «Carla Cargo», und das sprichwörtlich. Während ein Auto oft 20 mal mehr wiegt als die von ihm transportierte Last, kann das gleichnamige, etwa 35 kg schwere Lasten-Velo rund

150 kg treibhausgasfrei transportieren – es ist also unschlagbar effizient. Der innovative Rad-Laster hat einen Elektromotor und eine Auflaufbremse, die Transport und Bremsen sicher macht. Und er kann im Handumdrehen zu einem Handwagen mit Elektroantrieb umfunktioniert werden, oder auch zu einer mobilen Disco, Kaffeestation oder Suppenküche. Das Gründungsteam – drei junge Ingenieure und eine Forstwissenschaftlerin – will damit auch zeigen, dass «eine CO2-neutrale regionale Lebensmittelversorgung möglich ist».

Die Idee entstand nicht zufällig in der «Gartenkoop», einer Freiburger Initiative der Solidarischen Landwirtschaft mit über 270 Mitgliedern. Gemüsekisten werden dort per Lastenrad an Abholstationen geliefert, und den Solaringenieur Markus Bergmann reizte die Idee, dafür einen effizienten Anhänger zu schaffen. «Immer nach Feierabend hab ich geschweisst und gebrutzelt», erzählt der 32-Jährige Projektinitiator. Insgesamt zweieinhalb Jahre Arbeit und Ausprobieren stecken in «Carla Cargo», das in zwei Versionen angeboten wird: Open Source zum Selbstbauen und für 4000 Euro zum Verkauf. Carla Cargos fahren nun auch schon im Ökodorf Schloss Tempelhof oder in der Zürcher Wohngenossenschaft «Mehr als wohnen» herum.

Das junge Start-up, das bereits einen Gründerpreis gewonnen hat, will dieses Jahr durchstarten und die ersten 50 bis 100 Carlas verkaufen. Es gebe bereits Anfragen aus Australien, Afrika und europäischen Ländern. Der Selbstbau freue sie aber auch, sagt die 29-jährige Mareike Kroener, im Startup zuständig für Kommunikation: «Wir glauben ans Teilen, an Kooperation und Zusammenarbeit, wir sind Teil einer Bewegung.»

Ute Scheub

www.carlacargo.de

Shopping-Tour

Als regelmässiger Blumenkäufer will man natürlich wissen, wo es die schönsten Blumen gibt fürs Geld. So habe ich die Floristen der Stadt der Reihe nach abgeklappert und mir für jeweils dreissig Franken einen Strauss machen lassen. Die Kriterien für die Beurteilung waren subjektiv – gefällt mir das Gebinde? – und objektiv – wie lange blieb der Strauss frisch? Es gab einen eindeutigen Sieger. Und als ich dann wieder einmal in diesem Geschäft stand – nennen wir es «Bluemeland» – war auch sein König anwesend, der immer eifrige und etwas gestresst wirkende Inhaber. Ich gratulierte ihm zum Ergebnis meiner Feldforschung. Er freute sich sehr über seine Platzierung und meinte dann, bei den Testkäufen von Fleurop erhalte er regelmässig Punktabzüge und zwar, weil seine Sträusse zu gross seien. Es gehe offenbar nicht an, dass die Fleurop-Kunden in grösseren Städten weniger Blumen für ihr Geld kriegten als in Solothurn. Aber so ist es heute: Wer normt, bekommt Mittelmass. Wer mehr will, braucht Freiheit. *CP*

Veranstaltungsperlen

Das Zürcher «Parabola Forum» organisiert immer wieder ein interessantes Programm mit hochkarätigen Gästen. Wir greifen drei Perlen heraus: Unter dem Titel «Unvermeidlich glücklich werden» referiert der deutsche Psychiater, Philosoph und Theologe Manfred Lütz am 27. April um 19 Uhr im Kirchgemeindehaus St.Peter in Zürich. Er ist Autor mehrerer Bestseller, darunter «Lebenslust», «Gott – Eine kleine Geschichte des Grössten» und «Bluff – Eine Fälschung der Welt».

«Bin ich, wenn ich nicht mehr bin? Wer oder was ist Gott? Was ist der Sinn des Lebens? Und wohin gehe ich, wenn ich sterbe?» Zu diesen Fragen referiert der Physikprofessor Markolf H. Niemz am 29.April um 19 Uhr im Lyceum Zürich. Er ist Physiker und hat einen Lehrstuhl für Medizintechnik an der Medizinischen Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg.

«Das Geheimnis der inneren Stärke» erkundet Brigitte Lämmle. Die bekannte Diplom-Psychologin, Familientherapeutin und Dozentin referiert am 30.4. und am 1.5. im Züricher Lyceum von 10 bis 18 Uhr zum Thema «Body-Mind-Resilienz – das Geheimnis der inneren Stärke». Resilienz ist die Fähigkeit, Krisen und Rückschläge zum Anlass für die eigene Weiterentwicklung zu nehmen, also quasi das Immunsystem der Seele. In diesem Seminar geht es darum, diese innere Stärke bewusst und gezielt zu trainieren. Seminarkosten: Fr. 350.-. *US*

Seminarkosten: Fr. 90.-, weitere Informationen gibt es auf **www.parabolaforum.com** . Anmeldung via **parabola_forum@hotmail.com**

Tage der Sonne

Vom 29. April bis 8.Mai, wenn die Sonne wieder schön hoch steht, finden die «Tage der Sonne» statt – im Rahmen der «European Solar Days» zeitgleich mit zahlreichen anderen Veranstaltungen in weiteren europäischen Ländern. Interessierte erhalten während dieser zehn Tage, die seit 2004 stattfinden, Einblicke in diverse Facetten der Solarenergie. *US*

Infos unter **www.tagedersonne.ch**

Garderoben und -unten

Ein begehbarer Schrank mit über 400 Kleidungsstücken – für jeden! Dieser Idee gehen vier junge Schweizerinnen seit zwei Jahren nach. Ihre Geschäftsidee lautet: Mode teilen, statt besitzen.

Viele von uns haben zu Hause mehr Kleider, als sie je tragen können. Besonders die extravaganteren Stücke bleiben so lange an der Stange hängen, bis sie die Motten anknabbern oder wir wirklich nicht mehr reinpassen. Mit der Leih-Boutique «Kleihd» geben Janine Häberle, Alena Jerie, Irina Schuppli und Tilla Künzli ihre Freude an schöner Kleidung weiter und wirken gleichzeitig dem «Fast-Fashion»-Wahnsinn entgegen. Kleihd verleiht Alltags- und Festkleidung für Männer und Frauen, einmalig oder im Abo.

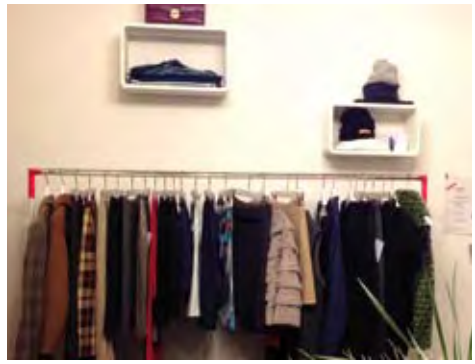
Die Kollektion besteht vor allem aus Spenden von Privatpersonen, darunter auch einige Prêt-à-Porter-Stücke, die eine Basler Architektin über 20 Jahre gesammelt hat. Die hochwertigen Stücke aus zweiter Hand werden ergänzt durch Leihgaben von nachhaltigen Schweizer Design-Labels, wie etwa Jungle Folk. Die Startup-Idee der vier Frauen verbindet reiche Erbinnen mit sparsamen Studenten und Modefanatiker mit Anhängerinnen des Minimalismus.

Abonnenten können sich jeden Monat für 40 Franken fünf Kleidungsstücke aussuchen. Sonst beläuft sich die Leihgebühr pro Kleidungsstück und Woche auf 20 Franken. Für ihre Sammlung suchen die vier Frauen weitere Jupes, Kleider, Jacken und verschiedenste Oberteile, die durch Schnitt, Material oder Farbe überraschen. Für jedes Stück, das man Kleihd überlässt, erhält man einen Coupon mit der Aufschrift «Du gibst. Wir auch.» Damit kann man sich etwas für einen Monat ausleihen.

Daneben gibt es die Möglichkeit eines Monatsabonnements. Seit Dezember ist eine Auswahl der Kleihd-Kollektion in einem Raum im Zürcher Kreis 3 ausgestellt. Die übrigen Stücke lagern in Wallisellen. Spätestens ab Mai möchten die vier eine feste Boutique in Zürich oder Basel einrichten und dort eine breitere Auswahl zeigen. Dazu sind sie derzeit auf Raumsuche. *Selina Fehr*

PS: Wir haben nachgefragt: der Bedarf an einzelnen Socken ist schon gedeckt.

Infos: **www.kleihd.ch**



Die Welt verändern ...

Mit 26 Jahren reiste Sabriye Tenberken nach Tibet und gründete dort eine Blindenschule. Gar nicht so einfach, denn erstens ist sie selbst blind und zweitens gilt Blindheit in Tibet als Strafe der Dämonen. Heute wird die Schule von ehemaligen Schülern geleitet und Sabriye Tenberken hat Zeit für ihr neues Projekt, das sie vor zehn Jahren gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten Paul Kronenberg im indischen Kerala gestartet hat. «kanthari» ist ein Institut für Menschen aus Randgruppen, die eine Vision und den Biss sowie die Leidenschaft mitbringen, aus der Erfahrung erlittenen Elends heraus zu handeln.

Die mehrfach preisgekrönte Sabriye Tenberken erzählt in ihrem neusten Buch «Die Traumwerkstatt von Kerala» von ihrer Lebensreise und führt die Leser zu den beeindruckenden Projekten der «kanthari»-Absolventen.

Sabriye Tenberken liest am 14. März in Zürich (Credit Suisse Forum St. Peter), am 15. März in Basel (Bider & Tanner) und am 16. März in Steinmaur bei Dielsdorf (Orchideenhaus Müller). Details dazu finden Sie auf der Homepage www.kanthari.ch

Sabriye Tenberken: die Traumwerkstatt von Kerala, KiWi, 2015. **www.kanthari.ch**

Nuclear Phaseout Congress

Dreissig Jahre nach der Atomkatastrophe von Tschernobyl und fünf Jahre nach Fukushima thematisiert dieser Kongress am 21.März von 9 bis 18 Uhr im Züricher Kongresshaus die Risiken alternder Nuklearmeiler. In der Schweiz gibt es davon fünf, und die Politik hat es bislang versäumt, ihr Lebensende mit fixen Abschaltdaten festzulegen. Mit dieser Konferenz wird deshalb versucht, politischen Druck Richtung Ausstieg aufzubauen. Unter anderem werden reden: der japanische Ex-Premier Naoto Kan, der frühere deutsche Umweltminister Jürgen Trittin, der Ex-Chef der US-Atomaufsicht Gregory Jaczko, der unabhängige Atomexperte Myle Schneider und der Direktor des Eidg. Nuklearsicherheitsinspektorats Hans Wanner. *US*

Infos und Anmeldung unter www.energiestiftung.ch